Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

delsprotektionismus, dessen Anzeichen sich gerade jetzt und in einer für die Textilindustrie bedrohlichen Form vor allem in den USA bemerkbar machen.

Wie Generaldirektor Rudolf H. Seidl, Lenzing, als Präsident der Tagung erklärte, hat die Konferenz den tiefgreifenden Strukturwandel aufgezeigt, dem die Textilindustrie sowohl von seiten ihrer Rohstoffgrundlagen als auch durch neue Verarbeitungsmaschinen, aber auch durch die geänderten Handels- und Vertriebsformen sowie durch die sich schnell wandelnden Verbrauchergewohnheiten gegenübersteht. Diesen Veränderungen muss sich die Textilindustrie anpassen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu wahren.

Insgesamt elf Referenten, Wissenschafter und Textiltechnologen aus der Bundesrepublik und Ostdeutschland, aus Holland, der Schweiz und aus den USA haben die Tagungsteilnehmer informiert und über neueste Forschungsergebnisse hinsichtlich Struktur und Aufbau der verschiedenen Chemiefasertypen berichtet, wobei vor allem die Synthetiks im Vordergrund des Interesses standen. Auch neue automatische Spinnverfahren wurden behandelt, die die gesamte Spinnerei in Zukunft revolutionieren dürften. Modernste Forschungs- und Untersuchungsmethoden, unter Verwendung der Elektronenmikroskopie und von Radioisotopen, wurden ebenso erörtert wie Spezialfragen verschiedener Produktionszweige — etwa die Schmelzspinnfärbung für Synthetiks, die Herstellung bestimmter Spezialteppichfasern oder die Erzielung flammfester Textilien. Auch über besondere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Konfektionierung von Chemiefaserstoffen — ein für die Bekleidungsindustrie wichtiges Thema — wurde anhand praktischer Beispiele berichtet.

Das von Jahr zu Jahr wachsende Interesse, das dieses Dornbirner Chemiefasersymposium mit seinem freimütigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Textilindustrie und Wirtschaft findet, lässt auch für das kommende Jahr wieder ein weltweites Echo erwarten. Wie Generaldirektor Seidl zum Schluss bekanntgab, wird die 9. Internationale Chemiefasertagung vom 16. bis 18. Juni 1970 abgehalten werden. Sie wird sich mit Fragen der Faserkonstruktion im Hinblick auf optimale Trageigenschaften von Textilien und mit bekleidungsphysiologischen Problemen befassen. Zum erstenmal ist auch ein Podiumsgespräch auf dem Programm. Bereits jetzt haben prominente Wissenschafter aus den USA und aus der Sowjetunion — neben verschiedenen anderen Referenten — ihre Mitwirkung zugesagt.

Dr. R. Katschinka

Messen

Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln mit Badebekleidung

18. bis 21. September 1969

Die deutsche Frau hat im Durchschnitt im letzten Jahr DM 81.80 für Wäsche und Strümpfe ausgegeben. Dieser Mittelwert geht aus einer Untersuchung des Instituts für Demoskopie (IfD), Allensbach/Bodensee, hervor. Wenn man berücksichtigt, dass sich die durchschnittlichen Ausgaben für die eigene Oberbekleidung der gleichen Quelle zufolge im selben Zeitraum auf DM 390.55 belaufen haben, so zeigt dies, dass die Anschaffung von Damenwäsche im Verhältnis zur Damenbekleidung eine beträchtliche Rolle spielt, und dass man auf das sogenannte «zweite Kleid» immer mehr Wert legt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 1967 vom gesamten Baumwollverbrauch in der Bundesrepublik 23 % auf Leibwäsche entfielen. Am Verbrauch von Synthetiks partizipierte diese Produktgruppe mit 12,2 %.

Der Wäsche- und Miederwareneinzelhandel rechnet für die diesjährige Frühjahrs-/Sommersaison mit einer guten Nachfrageentwicklung. Dieser Tendenz entsprechend, hoffen die Aussteller des Internationalen Wäsche- und Miedersalons auf einen regen Geschäftsverlauf. Wie aus Industriekreisen verlautet, sollen auf dem Kölner Salon in grösserem Umfange neue modische Wäsche-, Mieder- und Bademodenkollektionen für die nächste Saison im Jahre 1970 vorgestellt werden.

Personelles

Edwin Grimm 65jährig

Herr Edwin Grimm, kaufmännischer Direktor der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach-Zürich, wird am 25. Juli 65jährig.

Als Sohn des Drehermeisters Grimm in der damaligen Firma J. Schärer-Nussbaumer, besuchte er die Schulen in Erlenbach und absolvierte eine kaufmännische Lehre in einer ostschweizerischen Textilmaschinenfabrik. Nach Lehr- und Wanderjahren trat er im Jahre 1924 als Einkäufer in die Firma ein. Vom April 1927 an betreute er die zu Erlenbach gehörende Textilmaschinen-Vertreterfirma A. A. Huttert in Gand (Belgien). Neben dieser sehr erfolgreichen Tätigkeit überwachte er Buchhaltung und Finanzen in Erlenbach. Die dreissiger Krisenjahre stellten ihn vor schwere Aufgaben, die er mit grossem Können und Geschick meisterte.

Im Jahre 1939 kehrte er nach Erlenbach zurück; die Firma ging an Herrn J. Schärer über, und Herr Grimm war von da an die rechte Hand des Inhabers.

Herr Schärer betrachtet die Freundschaft mit Herrn Grimm und die kameradschaftliche, aber keineswegs kritiklose Zusammenarbeit mit seinem Schulfreund als einen der Glücksfälle in seinem Leben.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Grimm zu seinem Geburtstag und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg viel Glück und Segen.

Direktor Hans Locher, 25 Jahre bei der Zellweger AG

Direktor Hans Locher konnte am 3. Juni 1969 sein 25. Dienstjubiläum bei der Zellweger AG Uster feiern. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges arbeitete diese Firma, die hauptsächlich Funkgeräte für die Armee, Telephonapparate und Textilmaschinen fabrizierte, an verschiedenen Entwicklungsprojekten, welche neue Absatzgebiete erschliessen sollten. Eines davon, die Textilelektronik, betreute der junge, initiative Ingenieur Hans Locher.

Bereits 1948 kam der erste elektronische Gleichmässigkeitsprüfer auf den Markt. Dieser Apparat wurde in der Folge durch verschiedene weitere Mess- und Analysiergeräte ergänzt, so dass heute ein umfassendes, von der Fachwelt

anerkanntes Geräteprogramm für die Qualitätskontrolle zur Verfügung steht. Das Erarbeiten von Unterlagen und Hilfsmitteln für die Textillabors, wie z. B. Standard- und Statistikwerten, war Hans Locher stets ein besonderes Anliegen.

1964 wurde Hans Locher zum Direktor der Branchen Elektrotextil und Textilmaschinen ernannt. Unter seiner Leitung entstand der elektronische Garnreiniger «Uster Automatic», welcher in den letzten Jahren eine ungeahnte Verbreitung in der ganzen Welt gefunden hat. Heute sind mehr als 250 000 Garnreiniger «Uster Automatic» installiert.

Hans Locher hat frühzeitig die Zukunftsaussichten Japans und des südostasiatischen Marktes erkannt und die Beteiligung der Zellweger AG an der japanischen Firma Keisokki Kogyo Ltd., Osaka, tatkräftig gefördert.

Am 20. März 1968 wurde Hans Locher die Auszeichnung eines «Fellow of the Textile Institute» (FTI) zuerkannt.

Zu den Gratulanten aus Fachkreisen der Textiltechnik der ganzen Welt gesellten sich Kunden aus allen Erdteilen, und nicht zuletzt seine Mitarbeiter, die Direktor H. Locher weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit wünschen. Auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen dem Jubilar in seinem segensreichen Wirken für alle Zukunft viel Glück und Erfolg.

Ein Abschied

Im Herbst 1964 begann Herr Dr. P. Strasser, als Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, seine regelmässige Mitarbeit bei den «Mitteilungen über Textilindustrie», und zwar mit der Betreuung der Spalte «Von Monat zu Monat». Während rund 4½ Jahren berichtete Herr Dr. Strasser über die laufenden Geschehnisse, die sich auf die Textilindustrie bezogen. Der Verfasser hatte es immer verstanden, alle jene aktuellen Vorkommnisse hervorzuheben, die nicht nur lesens- und wissenswert waren, sondern zum notwendigen Auskennen über die Probleme des textilen Wirtschaftslebens gehörten.

Nachdem nun Herr Dr. P. Strasser auf Ende Juni aus der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft ausgeschieden ist, hat er für die Juni-Nummer den letzten Beitrag der Spalte «Von Monat zu Monat» geschrieben. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis viel Glück und Erfolg.

Die Redaktionskommission

Dr. Max Wegmann †

Am 30. Mai 1969 verstarb in Oberrieden, in seinem 72. Lebensjahr, unerwartet rasch Dr. chem. Max Wegmann. Durch seine rund 20jährige fruchtbare Lehrtätigkeit an der Textilfachschule Zürich bleibt Dr. Wegmann allen ehemaligen Schülern, wie auch dem Lehrkörper, in bester Erinnerung.

Der Verstorbene bekam schon in früher Jugend den Ernst des Lebens zu spüren, verlor er doch bereits mit fünf Jahren seine Mutter. Ihn, den jüngsten von drei Geschwistern, traf dieser Verlust besonders hart. Der begabte Junge erhielt jedoch eine solide Ausbildung. Dem Besuch der Handelsschule folgte diejenige der Seidenwebschule, heute Textilfachschule Zürich, deshalb fühlte er sich zeitlebens mit diesem Institut verbunden. Anschliessend war er im Textilfach tätig, und zwar in Rüti, Arth und Voiron (Frankreich). Darauf immatrikulierte er sich an der ETH, wo er dem Studium der Chemie oblag. In seiner Dissertationsarbeit, bei Prof. Dr. Fierz, befasste er sich mit den Naphtolfarbstoffen. 1926 folgte sein Eintritt in die Vereinigten Färbereien und Appretur AG in Zürich. Hier wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1963 als Chemiker und Direktor.

Ueber seine berufliche Inanspruchnahme hinaus, stellte er sich auch der Oeffentlichkeit zur Verfügung. 19 Jahre stand Dr. Wegmann der Schulpflege von Oberrieden als Präsident vor. Auch gehörte er viele Jahre der Technischen Kommission des VSTV an.

Als im Zuge des Unterrichtsausbaues an der Textilfachschule Zürich das Fach «Textilveredlung» eingeführt wurde, folgte Dr. Wegmann trotz seiner angespannten Tätigkeit bei den VFA dem Rufe, die jungen zukünftigen Textilfachleute mit den Problemen der Färberei und Ausrüstung vertraut zu machen und sie auf dem Gebiet der Chemiefaseranalysen auszubilden. Dr. Max Wegmann unterrichtete mit seltener Hingabe. Alle seine Schüler schätzten ihn nicht nur als souveränen Instruktor mit reichem Wissen und praktischer Erfahrung, sondern auch als Mensch. In seinem autoritären Wirken war der Verstorbene das Vorbild des pflichtbewussten Lehrers, der viel verlangte, aber auch viel gab. Dr. Max Wegmann bleibt unvergessen! Hg.

Literatur

Die Textilindustrie der Bundesrepublik Deutschland im Strukturwandel — von Wilfried Wunden, erschienen im Kyklos Verlag Basel und Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen. 192 Seiten mit 19 Tabellen im Text, 24 Tabellen im Anhang und 10 Schaubildern, Brosch. DM 31.—, Lw. DM 36.—

Die wirtschaftspolitische Diskussion über die Lage der deutschen Textilindustrie ist von einem scharfen Gegensatz bestimmt. Während die einen die Textilindustrie als «mature industry» in die Entwicklungsländer verweisen, zeichnen andere das Bild eines in rasantem technischen Fortschritt befindlichen Wirtschaftszweigs, der zu den leistungsfähigsten der Volkswirtschaft zählt. Ohne Scheu vor gängigen Meinungen analysiert der Autor die aktuellen Probleme und kommt zu Ergebnissen, welche die Ansichten beider Seiten in Frage stellen. Auf dem Hintergrund der kurz geschilderten Veränderungen der Textilwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten wird zunächst die Entwicklung der deutschen Textilindustrie seit 1950 dargestellt und erstmals eine Bestimmung ihrer Rentabilitätslage versucht. Der damit angesprochene